

Kunstaussstellung, «der Duft von Gras», 21. – 24. August 2025, Oberägeri

Renée Hürlimann Haefeli

Renée Hürlimann Haefeli, 1933-2021, Herrliberg ZH.

Bleistift, Farbstift und Wasserfarben waren schon in ihrer Kindheit ihre liebsten Spielsachen. Renée Hürlimann schrieb selber von sich: «Ich wurde Architektin, doch eigentlich reizten mich hauptsächlich der Entwurf und die künstlerische Seite der Architektur». Deshalb hat die Autodidaktin die Techniken des Aquarellierens, der Monotypie und der Ölmalerei erlernt. Nach 1993 erschienen die Blumen- und Obstmotive der ersten Arbeitsphase seltener in ihren Arbeiten und diejenigen von Häusern und einer Briefleserin brachten eine symbolische Tiefe und Rätselhaftigkeit. 2008 erlitt Renée Hürlimann einen Hirnschlag wodurch sich ihre Arbeitsmotivation verlangsamte und veränderte. Dank dem Überarbeiten eigener und fremder Ölbilder sowie dem Kopieren von Bildern ihres Vorbildes und Lehrmeisters Paul Gauguin, gelang ihr aber auch so «hin und wieder ein kleiner Wurf», wie sie selber meinte. Die Bilder, die im eigenen Atelier entstanden, zeigte Renée Hürlimann immer wieder in Einzel- und Gruppenausstellungen. Die Anerkennung durch die Besuchenden und Käufer:innen war für sie immer eine neue Aufmunterung und Motivation.

Sie prägte mit ihrer fröhlichen und offenen Art die Sommerferien der Familie hier im Ferienhaus Schneit. Sie war die Mutter der Co-Kuratorin dieser Ausstellung, Marielou Hürlimann.

In ihrer Verbundenheit zur Kunst liegt vielleicht der Grundstein der Ausstellung «der Duft von Gras».

Die Künstlerin ist in der Ausstellung mit einem Bild vertreten, das die erwähnte Rätselhaftigkeit und Tiefe ausdrückt. Der im Hintergrund liegende Vulkan erinnert wahrscheinlich an eine Reise nach Japan.



Renée Hürlimann, *In Gedanken*, 1994, Öl auf Leinwand, 55 x 46 cm.